



* Das Projekt Uropas Bauerngarten rettet altes und wertvolles Wissen, in dem es historische und in Vergessenheit geratene Bücher rund um die Themen Garten, Haushalt und Küche digitalisiert und von der damals üblichen Frakturschrift in eine leichter lesbare Schriftart übersetzt. Bitte beachten Sie, dass wir keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit des nachfolgenden Inhaltes geben können. Auch ist dieser weder durch uns geprüft, noch nach heutigen Standards auf die sachliche Richtigkeit bzw. Durchführbarkeit kontrolliert. Sie sollten Nachfolgendes daher lediglich als historischen Abdruck mit Übersetzung und nicht als Handlungsanweisung verstehen. Die Anwendung bzw. Weitergabe der Inhalte geschehen in eigener Verantwortung. Weitere Informationen finden Sie auf unserem Internetauftritt unter:

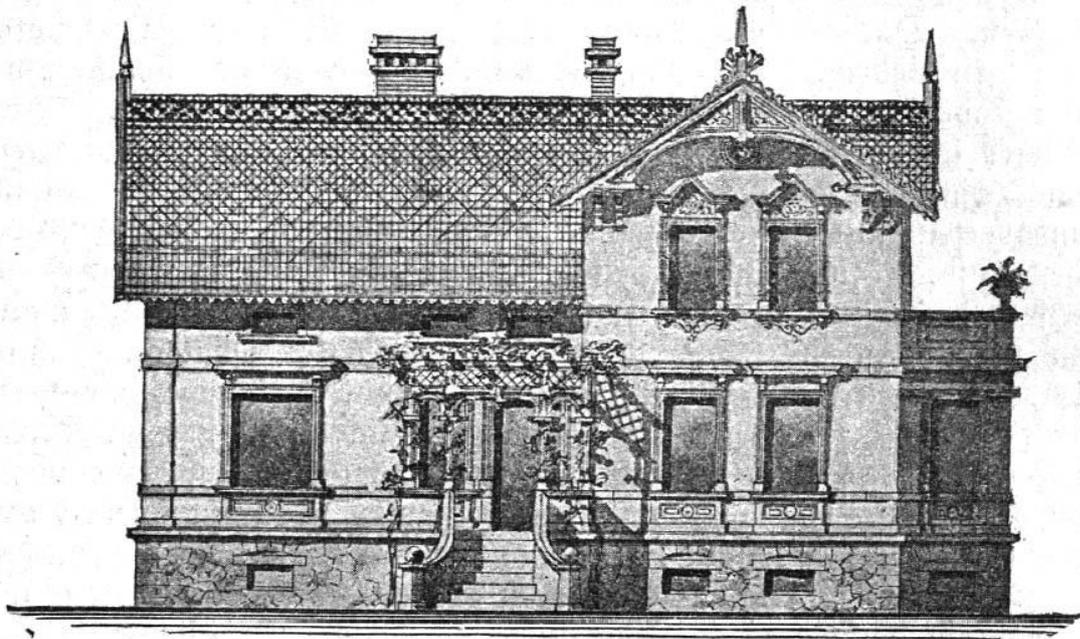
<https://uropas-bauerngarten.de/>

Der Garten am städtischen Landhaus

Von: Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Aus: Gartenbuch für Anfänger (1899).

Der Garten beim städtischen Landhaus ist bis zum gewissen Grade eine öffentliche Anlage. Sie kann von außen gesehen und beurteilt werden. Deshalb ist Rücksicht auf Äußerlichkeiten zu nehmen. Der Besitzer, der sich ein kostspieliges architektonisch schönes Gebäude hat errichten lassen, kann die Anlage rings herum nicht mehr anlegen nach den Grundsätzen, nach denen der kleine Gartenfreund seinen einfachen Hausgarten sich selbst anlegt. Ein gemütlicher Hausgarten passt nicht mehr in die Umgebung eines modernen Landhauses. Der Gartenfreund im stillen Garten durfte ganz nach eigenem Belieben im Garten schalten und walten. Wenn er aber seinen Garten sehen lassen will, müssen Stil und Ausführung dem des Gebäudes entsprechen. Der Garten muss zur stilgerechten Prunk- und Zieranlage werden.

So wenig nun der Villenbesitzer im allgemeinen die Entwürfe zu seinem Gebäude fest anfertigen kann, so wenig kann er, selbst wenn er Gartenfreund ist, den Plan zur Anlage selbst entwerfen, auch dann nicht, wenn er dicke Werke über Landschaftsgärtnerei durchstudiert hat. Er wird immer einen tüchtigen Landschaftsgärtner damit beauftragen, dem er seine besonderen Wünsche vorbringen möchte. Wenn dieser Landschaftsgärtner ein vernünftiger Mann ist, so wird er auf seine Wünsche thunlichst eingehen und den noch unklaren Vorstellungen des Laien eine durchdachte künstlerische Gestaltung mitgeben. Aufgabe der Landschaftsgärtnerei ist es, belehrend und aufklärend zu wirken. Es wird höchste Zeit, dass die vielen verpfuschten Anlagen, welche elegante Gebäude in belebter und elegantester Gegend noch umgeben, verschwinden, Ungeschickte Gärtner und Dilettanten wetteifern oft damit, an offener Straße die größten Geschmacklosigkeiten zur Schau zu bringen. –



Einfaches Landhaus für Gartenfreunde, im Besitz von G. Förster in Bunzlau.

Nur ein richtiger Landschaftsgärtner und Gartenkünstler darf hier zu Rate gezogen werden. – Durchschnittsgärtner und alle, die nicht ausdrücklich Landschaftsgärtnerei betreiben, sind der Sache durchaus nicht gewachsen.

Wer Geschmack besitzt, wird übrigens die Anlagen mit einem Aufwand bedenken, der dem Aufwand für das Gebäude entspricht. Nichts sieht unangenehmer aus, als ein großartiger oder hocheleganter Bau in ärmlicher Umgebung. Sonderbar ist es immerhin, dass noch so oft die Ansicht vorherrscht, es könne mit einigen hundert Mark die Umgebung eines teuren Gebäudes entsprechend gestaltet werden. Um falsche Vorstellungen zu zerstreuen, möchte ich hier bemerken, dass ein Villengarten von 1 – 2 Morgen ($\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{2}$ Hektar) als Umgebung eines Landhauses im Werte von 30.000 Mark etwa 3000 Mark Anlage und 600 – 1000 Mark jährliche Unterhaltskosten verursachen dürfte.

Es liegt in der Natur der Sache, dass vielbeschäftigte größere Besitzer sich an der Pflege und Unterhaltung des Gartens wenig beteiligen. Wie viele Besitzer großer Stadtgärten sind überhaupt eifrige Gartenfreunde und wie viele von diesen haben Lust, selbstthätige Gartenfreunde zu werden? Es ist für die Gartenanlage schon viel gewonnen, wenn der Besitzer sich entschließt, die thätige Aufsicht mit zu übernehmen, wenn er selbst Verständnis besitzt oder zu erwerben sucht, um die Anordnung zur richtigen Pflege zu geben. Wer dann noch eigenhändig arbeiten will, tut am besten, ein bestimmtes Gebiet unter seine besondere Obhut zu nehmen, z.B. das Rosarium, wenn er Rosen besonders liebt und Rosenkenner werden will oder den Spalierobstgarten, die Aplenpartien usw. Ein solcher vom Besitzer selbst gepflegter Teil erfreut sich häufig besonders guter Einrichtung und besten Gedeihens. Der Fall ist auch gar nicht selten, dass derartige Anlagen im Besitz hervorragend tüchtiger Liebhaber Berühmtheit erlangt haben. Ich erinnere nur an die Gartenanlagen in Monrepos (Generalkonsul von Lade), Baden-Baden (leichtlin), die Rosenkulturen in Triest (Perotti), die Spaliercalvillanlagen in Meran (Arthur von der Planitz), die Birnspaliergärten in Landsberg (Jähne).

Vielleicht darf ich hier einflechte, dass häufig die hervorragendsten Kenner gärtnerischer Sonderkulturen nicht Gärtner von Beruf, sondern Liebhaber sind. So war der verstorbene Kommerzienrat Grufon in Magdeburg unser bedeutendster Kenner von Kakteen und Succulenten. Bauunternehmer Straußenheim in Frankfurt a. Main ist einer unserer bedeutendsten Rosenkenner. Universitätsprofessor Seelig in Kiel, ein hervorragender Pomologe und der beste Kenner von Kirscharten usw., befasst sich auch nur als Liebhaber mit diesen Kulturen. Gerade dadurch, dass man einen bestimmten Einzelzweig des vielseitigen Gärtnereibetriebes seine besondere Aufmerksamkeit widmet, wird es möglich, Tüchtiges zu leisten und es bald zur Meisterschaft zu bringen.

selben ist ein Springbrunnen. Nach dem Wohnhaus zu ist ein Blumenbeet, ringsum noch einzelne Pflanzen und kleine Gruppen.

Es ist auch ein Kompostplatz vorhanden. Wir werden es noch erfahren, wie notwendig ein solcher für den Garten ist. Dicht dabei sind einige Mistbeete, dann zwischen Gemüseland und Obstbäumen Beerensträucher. Ebenfalls an der südlichen Grenze des Gemüsegartens Himbeeren. Neben den Obstbäumen stehen noch Gehölze, die aber später nach 6—7 Jahren weg müssen, weil sonst die Pflanzung zu dicht wird. Vorläufig dienen sie dazu, den Garten etwas voller erscheinen zu lassen.

Plan V. Das Gemüseland muß immer in regelmäßige Beete eingeteilt werden, auch die Obstbaumpflanzungen sind am schönsten und besten, wenn sie regelrecht angelegt werden können: 8 Birnpyramidenbäume stehen auf einer erhöhten Terrasse in regelmäßigen Abständen. Das Grasland mit den Obstbäumen und die Gemüsebeete liegen niedrig. Das ganze Grundstück ist ohne Wohnhaus etwa 1400 Quadratmeter groß. Als Spielplatz dient der 5 Meter breite, 25 Meter lange Streifen rechts vom Wohnhaus. Die kleine Zieranlage zeigt, wie auch ein schmaler Raum am Hause mit Rasen, Blumenbeeten und einigen schönen Einzelpflanzen hübsch gestaltet werden kann. Zum Schutz gegen Straßenstaub ist die Grenze mit dichten Gehölzen bepflanzt. An einer Stelle ist ein Ausschnitt angebracht um Raum für eine Sitzbank zu gewinnen. Dicht am Hause, zu beiden Seiten des Zugangsweges, befinden sich zwei viereckige Rasenstücke mit je einem kreisrunden Blumenbeet in der Mitte. Die Hauswände sind mit Schlingpflanzen bekleidet. Auf der anderen Seite des Hauses ist ein Postament mit einer Figur, umgeben von grünen Gehölzen, aufgestellt. Davor befindet sich ein Springbrunnen. An den halbkreisförmig geführten Weg schließen sich zwei einfache Blumenbeete passend an. Die übrigen Teile des Rasens sind an passender Stelle mit schönen Gehölzen bepflanzt. Die etwas reichlich vorhandenen Wege wurden durch örtliche Verhältnisse bedingt.

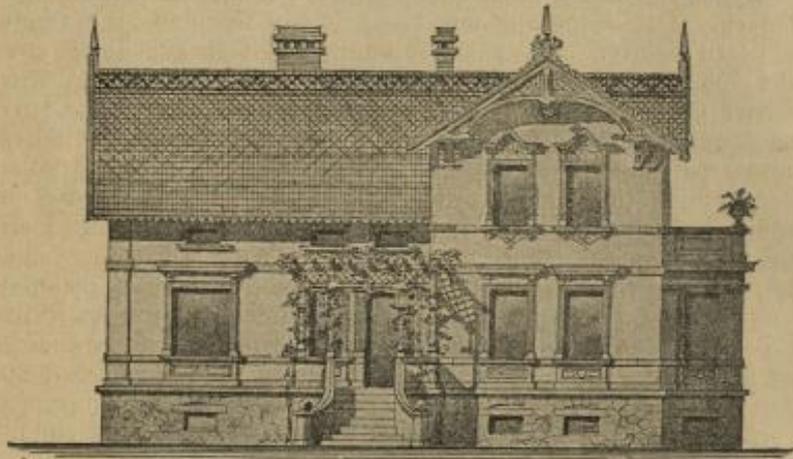
Diese fünf Beispiele ganz einfacher Gärtchen werden ausreichen als Vorbilder für kleine Anlagen, wie sie häufig ohne gärtnerische Hilfe entworfen und ausgeführt werden sollen.

Der Garten am städtischen Landhaus.

Der Garten beim städtischen Landhaus ist bis zum gewissen Grade eine öffentliche Anlage. Sie kann von außen gesehen und beurteilt werden. Deshalb ist Rücksicht auf Neuzierlichkeiten zu nehmen. Der Besitzer, der sich ein kostspieliges architektonisch schönes Gebäude hat errichten lassen, kann die Anlagen rings herum nicht mehr anlegen nach den Grundsätzen, nach denen der kleine Gartenfreund seinen einfachen Hausgarten sich selbst anlegt. Ein gemütlicher Hausgarten

paßt nicht mehr in die Umgebung eines modernen Landhauses. Der Gartenfreund im stillen Garten durfte ganz nach eigenem Belieben im Garten schalten und walten. Wenn er aber seinen Garten sehen lassen will, müssen Stil und Ausführung dem des Gebäudes entsprechen. Der Garten muß zur stilgerechten Brunst- und Zieranlage werden.

So wenig nun der Villenbesitzer im allgemeinen die Entwürfe zu seinem Gebäude selbst anfertigen kann, so wenig kann er, selbst wenn er Gartenfreund ist, den Plan zur Anlage selbst entwerfen, auch dann noch nicht, wenn er dicke Werke über Landschaftsgärtnerei durchstudiert hat. Er wird immer einen tüchtigen Landschaftsgärtner damit beauftragen, dem er seine besonderen Wünsche vortragen mag. Wenn dieser Landschaftsgärtner ein vernünftiger Mann ist, so wird



Einfaches Landhaus für Gartenfreunde, im Besitz von E. Förster in Hongkong.

er auf seine Wünsche thunlichst eingehen und den noch unklaren Vorstellungen des Laien eine durchdachte künstlerische Gestaltung geben. Aufgabe der Landschaftsgärtner ist es, belehrend und aufklärend zu wirken. Es wird höchste Zeit, daß die vielen verpfuschten Anlagen, welche elegante Gebäude in belebter und elegantester Gegend noch umgeben, verschwinden. Ungeübte Gärtner und Dilettanten wetteifern oft damit, an offener Straße die größten Geschmacklosigkeiten zur Schau zu bringen. —

Nur ein richtiger Landschaftsgärtner und Gartenkünstler darf hier zu Rate gezogen werden. — Durchschnittsgärtner und alle, die nicht ausdrücklich Landschaftsgärtnerei betreiben, sind der Sache durchaus nicht gewachsen.

Wer Geschmack besitzt, wird übrigens die Anlagen mit einem Aufwand bedenken, der dem Aufwand für das Gebäude entspricht.

Nichts sieht unangenehmer aus, als ein großartiger oder hocheleganter Bau in ärmlicher Umgebung. Sonderbar ist es immerhin, daß noch so oft die Ansicht vorherrscht, es könne mit einigen hundert Mark die Umgebung eines teuren Gebäudes ansprechend gestaltet werden. Um falsche Vorstellungen zu zerstreuen, möchte ich hier bemerken, daß ein Billengarten von 1—2 Morgen ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Hektar) als Umgebung eines Landhauses im Werte von 30000 Mark etwa 3000 Mark Anlage- und 600—1000 Mark jährliche Unterhaltungskosten verursachen dürfte.

Es liegt in der Natur der Sache, daß vielbeschäftigte größere Besitzer sich an der Pflege und Unterhaltung des Gartens wenig beteiligen. Wie viele Besitzer großer Stadtgärten sind überhaupt eifrige Gartenfreunde und wie viele von diesen haben Lust, selbstthätige Gartenfreunde zu werden? Es ist für die Gartenanlage schon viel gewonnen, wenn der Besitzer sich entschließt, die thätige Aufsicht mit zu übernehmen, wenn er selbst Verständnis besitzt oder zu erwerben sucht, um die Anordnungen zur richtigen Pflege zu geben. Wer dann noch eigenhändig arbeiten will, thut am besten, ein bestimmtes Gebiet unter seine besondere Obhut zu nehmen, z. B. das Rosarium, wenn er Rosen besonders liebt und Rosenkenner werden will oder den Spalierobstgarten, die Alpenpartien zc. Ein solcher vom Besitzer selbst gepflegter Teil erfreut sich häufig besonders guter Einrichtung und besten Gedeihens. Der Fall ist auch gar nicht selten, daß derartige Anlagen im Besitz hervorragend tüchtiger Liebhaber Verühmtheit erlangt haben. Ich erinnere nur an die Gartenanlagen in Monrepos (Generalkonsul von Lade), Baden-Baden (Reichlin), die Rosenkulturen in Triest (Perotti), die Spaliercalvillanlagen in Meran (Arthur von der Planitz), die Birnspaliergärten in Landsberg (Jähne).

Vielleicht darf ich hier einflechten, daß häufig die hervorragendsten Kenner gärtnerischer Sonderkulturen nicht Gärtner von Beruf, sondern Liebhaber sind. So war der verstorbene Kommerzienrat Gruson in Magdeburg unser bedeutendster Kenner von Kakteen und Succulenten. Bauunternehmer Straßheim in Frankfurt a. Main ist einer unserer bedeutendsten Rosenkenner. Universitätsprofessor Seelig in Kiel, ein hervorragender Pomologe und der beste Kenner von Kirchsensorten zc., befaßt sich auch nur als Liebhaber mit diesen Kulturen. Gerade dadurch, daß man einem bestimmten Einzelzweig des vielseitigen Gärtnereibetriebes seine besondere Aufmerksamkeit widmet, wird es möglich, Tüchtiges zu leisten und es bald zur Meisterschaft zu bringen.

Der Pachtgarten.

„Ein Pachtgarten soll in demselben Zustande zurückgegeben werden, in welchem er übernommen worden ist.“ Diese gesetzliche